Ski-Unheil

Autor(en): **Lienhard, Fredy**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **91 (1965)**

Heft 2

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-504367

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ski-Unheil

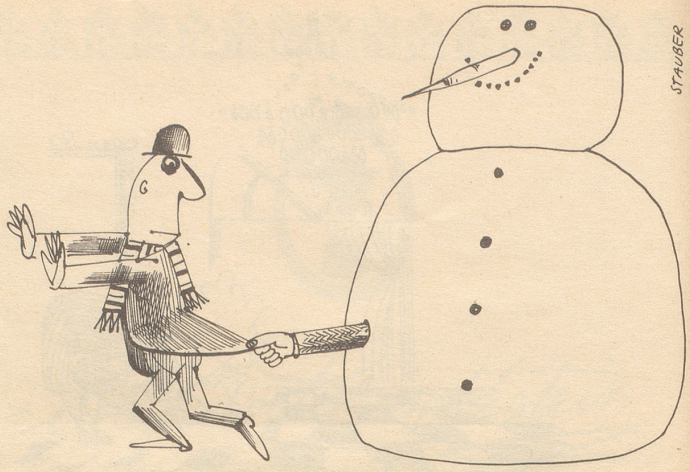
Fredy Lienhard

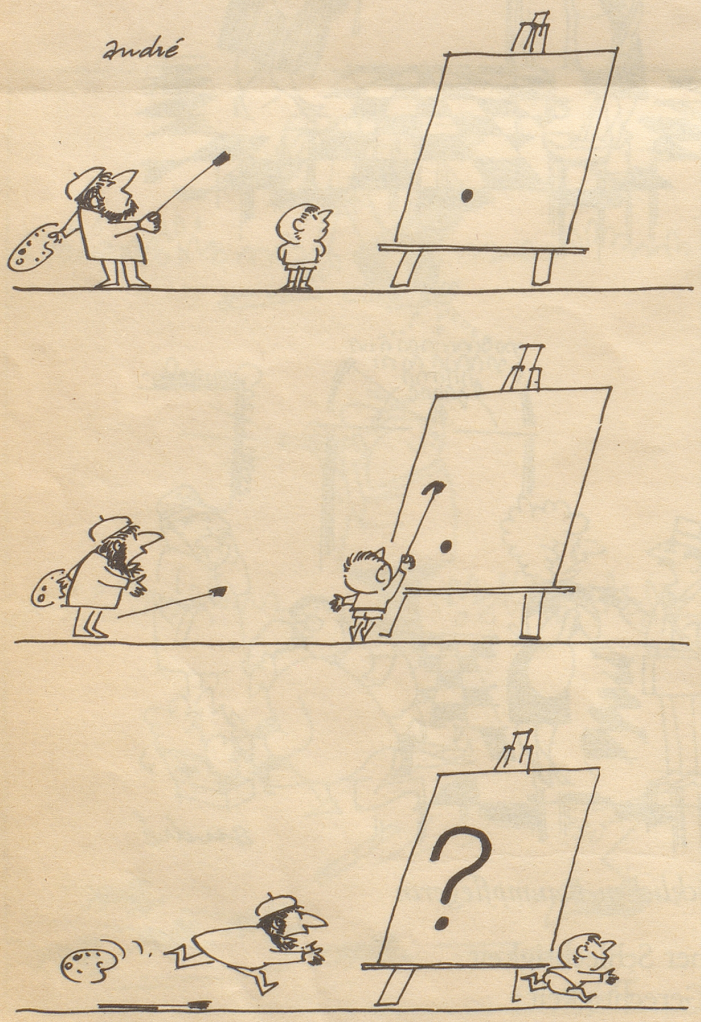
Er wedelt smart um jedes Tor
als neuer Champion der Piste,
er ist der Slalom-Meteor,
den man bis jetzt so sehr vermißte.

Sein Teint ist einfach makellos,
und sein ‹keep-smiling› wird stets smiler,
ja, man vergleicht ihn von Davos
bis St. Moritz mit Toni Sailer.

Er glänzt als Star auf dem Parkett
und brüstet sich mit seinen Schwipsen;
dann wacht er auf im Krankenbett,
allwo sie seine Beine gipsen.

Manch einer kommt zwar heil nach Haus
und rutscht beim Après-Ski dann aus.





Kontra-Verse

von Igel

Den treuen Hund, den hat man gern,
Der Hase schätzt ihn, wenn er fern.

*

Die Amsel singt auf einem Baum,
Den Regenwurm freut dieses kaum.

*

Des Nashorns Fell ist ziemlich dick,
Doch macht er nicht in Politik.

*

Die Turteltaube ist sehr friedlich,
Der homo sapiens unterschiedlich.

*

Der Seehund wirkt oft sehr phlegmatisch,
Dem Hering ist er nicht sympathisch.

*

Die Katz ward einst am Nil geheiligt,
Die Maus war nicht daran beteiligt.

*

Der Fuchs muß das Geflügel lieben,
Das Gegenteil wär übertrieben.

*

Der Esel schätzt die Distel sehr,
Wer darauf sitzt, viel weniger.

*

Der Igel kennt die Flucht am Ort,
Er treibt darum gar keinen Sport.

*

Der Mensch, der wähnt, ein Gott zu sein,
Ist schließlich gottverlassen und allein.